

Die Lüftung ist jetzt ein Mühlrad

Der Kunst- und Erlebnispfad in Gemünden hat eine weitere Attraktion, die Touristen begeistern soll

VON MICHAELA PFLUG

GEMÜNDEN. „Was könnte besser zum Mühlgraben passen als ein Mühlrad?“ – So erklärt Künstler Ralf Zoll das neueste Werk am Kunst- und Erlebnispfad Gemünden. Es ist das inzwischen 16. Kunstobjekt und eine von mehr als 60 Stationen, die an dem insgesamt knapp 2,5 Kilometer langen Pfad durch Gemünden stehen.

Das Werk soll eine Verbindung zwischen den beiden Teilen des Pfades schaffen, der vom Alten Bahnhof bis zum Schwimmbad führt. Allerdings sei die Kunst bisher im Teil vom Kälberborn bis zum Schwimmbad konzentriert gewesen. Das soll sich ändern, findet Zoll. Platz für mehr Gemündener Kunst sei da, jetzt fehle nur noch die Inspiration.



So nah sollte man dem Mühlrad eigentlich nicht kommen: (von links) Ralf Zoll, Hermann Matthäi, Bürgermeister Frank Gleim, Markus Feisel, Volker Riehl und Wilhelm Winter.

Foto: Pflug

„Tourismus ist eine der wenigen Branchen mit Wachstumspotential bei uns in Gemünden.“

RALF ZOLL

Das Mühlrad ist ein Recyclingprojekt. Denn bevor die Metallteile ein stilisiertes Mühlrad wurden, waren sie ein Lüftungssystem, sagt Zoll. Das habe er bei seinem Bekannten Heinrich Bornscheuer im Garten gelagert entdeckt. „Da habe ich mir ge-

dacht, da mache ich was draus“. Wie alle Kunstgegenstände am Weg ist auch das Mühlrad eine Leihgabe an die Stadt, sagt Zoll. Kosten seien Gemünden so nicht entstanden. Die Kunst sei, wenn nötig, mit der Unterstützung von Spenden entstanden.

Bis aus dem Lüftungssystem ein Kunstwerk wurde, sind einige Monate vergangen. „Denn dazu braucht man Fachwissen“, sagt Zoll. Bei der Umsetzung seiner Idee habe

er viel Unterstützung von seinem langjährigen Partner Hermann Matthäi sowie von Markus Feisel, Volker Riehl und Wilhelm Winter gehabt. Die waren auch an der Anlieferung des Metallrads beteiligt, dass mit einem Traktor an seinen Bestimmungsort gehieft wurde. So nahe wie bei der Einweihung sollen Besucher dem Kunstwerk allerdings nicht mehr kommen, sagt Zoll. Das sei gefährlich, drumherum soll wieder Gras wach-

sen und es soll ein kleiner Zaun am Mühlgraben entlang gebaut werden.

Ralf Zoll war einer der Initiatoren des Kunst- und Erlebnispfades und setzt sich auch weiter für dessen Pflege und Erhalt ein. „Man muss bedenken, dass Tourismus eine der wenigen Branchen mit Wachstumspotential bei uns in Gemünden ist“, sagt er zur Bedeutung des Projektes.

Die Einrichtung des Pfades 2008 hatte 346 000 Euro ge-

kostet, knapp die Hälfte davon kam aus dem Europäischen Förderprogramm Leader. „Ob sich diese Investition gelohnt hat, lässt sich in Zahlen nicht ausdrücken“, sagt Bürgermeister Frank Gleim. „Aber es hat die Attraktivität des Standortes erhöht.“ Immer wenn er mit Touristen und Gästen in der Stadt spreche, gäbe es positive Rückmeldungen. Insbesondere die Nähe zum Restaurant und Hotel Alter Bahnhof sei ein Plus.